Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 30 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 Pfg., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund."

Schwerte, Montag, den 26. September 1904

Nr. 226. **36. Jahrgang.**

Der Löbtauer Prozeß und seine Lehren.

Dresden, 24. Sept. In der „Deutschen Wacht" werden die Folgen des Löbtauer Bauarbeiter-Krawalls, welcher 1898 mit der Verurteilung von 9 Beteiligten zu schweren Zuchthausstrafen endete, geschildert. Die Opfer des Prozesses wurden von der Sozialdemokratie zu Parteiheiligen gestempelt. Weshalb? Darüber sagt das genannte Blatt:

„Es kann heute durch die Tatsachen als erwiesen betrachtet werden, daß alles Mitleid der sozialdemokratischen Führer mit den Löbtauer Verurteilten ausgesprochene Heuchelei gewesen ist. Ihr einziges Bestreben war, die gebotene Gelegenheit auszunützen zur Füllung der verschiedenen Partei- und Agitationsfonds. Und dieser Plan ist ihnen in überraschender Weise gelungen. Mit über 87 000 Mark hat damals die Liste der Beiträge für die Verurteilten abgeschlossen, weitere eingegangene 30 000 Mark wurden ohne weiteres der Parteikasse überwiesen, weil man die Erklärung abgab, daß die erstgenannte Sume zur Deckung der notwendigen Unterstützungs- und Unterhaltungsgelder ausreichend sei. Hat dieses Geld nun aber auch die rechte Verwendung gefunden? Von den neun bestraften Bauarbeitern sitzt gegenwärtig nur noch einer, der zu zehn Jahren verurteilte Arbeiter Zwahr. Die andern acht sind infolge Begnadigung nach und nach entlassen worden. Nicht mit Unrecht beschweren sich nun die Entlassenen, daß das Dresdener Hilfs-Komitee die Gelder, die einzig für die Familien der Verurteilten gesammelt wurden ,nicht für diesen Zweck verwendet habe, sondern daß ein ansehnlicher Betrag anderen Interessen dinstbar gemacht würde."

Um sich gegen die berechtigten Anschuldigungen, welche von den Verurteilten gegen das Unterstützungskomitee erhoben wurden, zu wehren, wurde von diesem ein Flugblatt verbreitet. In diesem gibt das Komitee aber zu, daß tatsächlich nur ein kleiner Teil der gesammelten Gelder für die Löbtauer Opfer verwendet worden ist. Insgesamt haben die Verurteilten und ihre Familien 25 000 Mark erhalten; in dieser Summe sind aber Nachbewilligungen nach der Strafzeit enthalten, so daß dem Hilfs-Komitee oder der sozialdemokratischen Parteikasse noch 62 000 Mark verblieben sind.

Man sieht: jedes Mittel ist der Umsturzpartei recht, wenn es sich darum handelt, die Arbeiter zu schröpfen.

Eine bedenkliche Behauptnng.

Eine schmähliche Beleidigung des Standes der subalternen Beamten hat sich ein Berliner Bankier Hasser schuldig gemacht, der einen Bestechungsversuch an einem Bureaubeamten ausübte. Der Mann hatte ein Interesse daran, über die Maßnahmen des Bürgermeisters Voigt in Rixdorf rechtzeitig unterrichtet zu werden. Er wollte der Gemeinde Rixdorf einen größeren Komplex für einen bedenklich hohen Preis aufhängen. Durch Zufall erfuhr er, daß der Bureaubeamte Müller des Bürgermeisters krank gewesen sei. Am nächsten Tage schickte er Herrn Müller zur Stärkung eine Kiste Wein und verlangte in dem Begleitschreiben von ihm Auskünfte über die Lage der Sache mit dem Hinzufügen, daß er sich Mühe geben sollte, um das Geschäft zu Stande zu bringen. Für diesen Fall wurde Herrn Müller „eine anständige Provision" in Aussicht gestellt. Herr Müller nahm den Wein nicht an und machte seiner Behörde Mitteilung von dem Vorgefallenen. Hierauf erfolgte die Strafanzeige. In der Verhandlung machte er sich folgender Beleidigungen des Beamtenstandes schuldig:

„Es sei doch üblich, (!!!) daß, wenn man erfahren wolle, in welcher Deputation eine solche Bauangelegenheit zu einer bestimmten Zeit liege, man sich nicht sofort um eine Audienz bei dem Dezernenten bemühe, sondern den unter diesem arbeitenden Bureaubeamten nach dem Stande der Angelegenheit befrage."

Das Gericht wollte von dieser „Uebung" nichts wissen und verurteilte ihn zu 1500 Mark Geldstrafe. — Es liegt in hohem Grade im Interesse des Beamtenstandes, wenn solche Anschuldigungen auf ihren Versammlungen und Verbandstagen zum Gegenstand einer energischen Abfuhr gemacht werden würden.

Der Krieg in Ostasien.

Großer Sturm auf Port Arthur.

Der vom Pariser Matin aus Petersburg schon gemeldete, angeblich von drei Seiten gleichzeitig eröffnete Generalsturm ist tatsächlich seit dem 19. ds. Mts. im Gange und zur Stunde wahrscheinlich schon längst entschieden. Da ein größerer Erfolg sicher schon gemeldet worden wäre, dürfte es den Verteidigern auch diesmal wohl gelungen sein, das Aeußerste abzuwenden.

Tschifu, 24. Sept Aus Dalny eingetroffene Japaner berichten: Ein neuer Angriff auf Port Arthur begann am 19. ds. Mts. und wurde am 20. ds. Mts. fortgesetzt. Gerüchten zufolge, die bisher nicht bestätigt sind, sollen die Japaner einige Erfolge gehabt haben. Die Beschießung der Stadt, die um drei Uhr morgens begonnen hatte, dauerte eine Stunde. Bei Tagesanbruch steigerte sich das Bombardement zu einer Heftigkeit, wie sie nie zuvor erreicht war. Einige schwere Geschütze, die neuerdings eingetroffen sind, eröffneten das Feuer von einem Punkte aus, von wo bisher noch nicht geschossen wurde. In Dalny klirrten sämtliche Fensterscheiben. Die Beschießung wurde in der Nacht vom 20. d. M. in heftiger Weise fortgesetzt.

Tokio, 24. Sept. Bezüglich der Ereignisse vor Port Arthur wahren die Behörden das bisherige Schweigen, doch wird von furchtbarem Blutvergießen gesprochen. Ein eben eingetroffener Offizier der Belagerungsarmee schätzt die Verluste der Japaner auf 30 000 Tote und Verwundete. (?) Die Russen führten an einer Stelle Erdwälle auf, welche von den Japanern für ein neues Fort gehalten wurden. Beim Sturm darauf explodierten die von den Russen gelegten Minen und vernichteten ein ganzes Regiment.

Der Aufstand der Herero.

Berlin, 24. Sept. (Amtlich.) Der Reiter Otto Wittig, geb. in Hohenziatz (Kr. Jerichow), früher Reg. 26, ist am 21. d. M. im Lazarett in Okahandja am Typhus gestorben. Der Sanitätsunteroffizier Gustav Thienn, geb. am 27. April 1879 in Rödgen (Kr. Delitzsch), früher Masch.-Gew.-Abt. 19, ist am 21. Sept. im Lazarett in Otjonsondu am Typhus gestorben. Der Reiter Erich Wende aus Sagan, früher Reg. 101, wurde im Gefecht am 9. d. M. leicht an der linken Wade verwundet. Der Reiter August Klocke, geb. am 25. November 1881 in Langeringen bei Augsburg, früher Reg. 20, ist am 20. Sept. im Lazarett in Okosongoho am Typhus gestorben.

Für Herz und Gemüt.

S'ist wahrlich keine Weisheit von heut:
Ein Kluger wird klüger mit der Zeit,
Ein Krummer selten krümmer —
Ein Dummer wird immer dümmer.
Ernst Wichert.

An die klassisch gebildete Hausfrau.

Wenn Deine Dienstmagd Dir Geschirr zerschlägt,
Was nützt es Dir, o Hausfrau, Lärm zu machen?
Wird das Zerbroch'ne wieder heil durch Zanken?
Ein kluger Kopf erwägt das Dichterwort:
„Leicht beieinander wohnen die Gedanken,
Doch hart im Raume — stoßen sich die Sachen".

Gesucht und gefunden.

Roman von A. von Gersdorff
(Baronin Maltzahn).
(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

Ich richtete mich auf, der Zustand wurde unangenehm. Ja — träumte ich denn beim völligen Wachen? Ferner feierlicher Orgelklang — ferner feierlicher Grabgesang — — er kam nicht näher, verhallte nicht — er kam wie aus der Tiefe der Erde — oder hoch, hoch vom Himmelsdom her. . . . .

Ich wußte mich vollkommen wach — wußte, daß sich im ganzen Hause kein Klavier oder gar eine Orgel befand, daß weder Herr noch Fräulein Conrad musikalisch waren! — — Und die schauerliche Grabmusik tönte fort, und Geister pflegen doch wohl nicht in der nüchternen Nachmittagsstunde zwischen Essen- und Kaffeestunde — zu musizieren. — Ich ging hinunter und fand Fräulein Conrad beim Arrangieren des Kaffeetisches auf der Veranda, es war gleich 4 Uhr. Erstaunt — ganz ungläubig, mit leisem Spottlächeln hörte sie mir zu.

„Sollten Sie nicht doch geträumt haben? Und Ihr Dichtergemüt, Ihre Phantasie" begann sie zögernd. . .

Ein kräftiges Lachen tönte hinter mir. Herr Conrad trat zu uns.

„Gar nicht geträumt hat er! Was Sie gehört haben, lieber Herr von Elsbach, ist die große Spieluhr unserer Köchin Male, eigentlich natürlich Amalie geheißen; von einem Teil ihrer Ersparnisse hat sie sich die Spielorgel gekauft und hält damit allsonntäglich nachmittag ihre Haus- und Privatandacht ab — und singt mit der Hannchen Schertlacken zusammen Sterbelieder aus dem Gesangbuch dazu. — Sie hat vor mehr als 20 Jahren mal einen Bräutigam gehabt, und der ist wenige Tage vor der Hochzeit bei einem Gewitter, gerade an einem Sonntage und gerade um diese Zeit vom Blitz erschlagen worden. Er war Vorarbeiter bei meine mVater. Meine Mutter, die mit Recht viel von der Male Tauert hielt, nahm die Aermste, die ganz allein stand, kaum 18 Jahre alt war und hier beim Kämmerer als Scharwerkerin diente, ins Haus und bildete sie zu einer vorzüglichen Köchin aus. Seitdem ist sie bei uns. Tüchtig, brav, ehrlich. Natürlich hat sie ihre Schrullen und Mucken. Der Bräutigam geht zuviel nicht nur in ihrem Kopf, sondern auch im Hause um. E r spukt! Viele von den Leuten draußen behaupten steif und fest, ihn in seinem Sonntagsrock auf der Treppe und öfter noch vor dem Küchenfenster gesehen zu haben. Immer gerade um die Mittagszeit herum", fügte Herr Conrad launig hinzu, „aber vielleicht erscheint er da nur dem Jettchen, unserem Hausmädchen."

In diesem Augenblick erschien die Illustration dieses Schauer- und Spukromans, die unglückliche Braut und Sterbeliedersängerin auf der Bildfläche mit einem großartigen, dicken Streußelkuchen.

Rundlich, apfelgesichtig, mit vergnügten, himmelblauen Rundaugen, die wie auf Stielen sehend, etwas zu weit aus ihrem Kopf herausdrängten, etwas zu weit getrennt, neben der Nase, deren Form an eine knorpellose Katzennase erinnerte, ein pomadisierter, graublonder Scheitel, der so weit entfernt von der halb kugelähnlichen Stirn begann, daß sie, von vorn betrachtet, aussah, als wenn sie gar keine Haare hätte. Ich starrte sie ganz verblüfft an. Wie war es möglich, daß sie überhaupt einen Bräutigam gehabt hatte bis beinahe zur Hochzeit! Sie erwiderte mein Anstaunen mit einem Lächeln, einem entschieden geehrten Lächeln und knixte, mich begrüßend. Und da begriff ich den seligen Vorarbeiter. Dies unbeschreiblich gute, vertrauensvolle Lächeln ging wie ein Licht in meinem Verständnis auf und verklärte das unschöne, alternde Gesicht wie unter einem Zauberschleier schlichter Güte. Ich mußte es immer wieder ansehen, während sie mit Fräulein Conrad eine kleine, wirtschaftliche Frage, respektvoll zur Seite tretend, erörterte.

Nie im Leben hatte ich ein Menschengesicht gesehen, das durch sein Lächeln so verschönt worden wäre.

Aber der Orgelkauf, die Sterbeliederpassion wollten mir nun erst recht nicht zu ihr passen, wie sie da so rund und gesund und strahlend mit ihrem großen Kuchen erschien.

Sonderbar. Man kommt aus der großen Stadt, einem großen, so verschiedene Menschenarten und Abarten zeigenden Kreise, er[illegible]t, um Denkruhe zu finden, in einen stillen, ländlichen Winkel unter wenigen, harmlos feinfühligen Leutchen und findet — Charakterrätsel und Seelenprobleme und Heiligenvisionen in Dorfkirchen . . . .

Auch Herrn Conrad und seine Schwester erkannte ich schon heut als keineswegs seitab gebliebene Geister, sondern in ihrer Art wohlbekannt mit den Interessen der vorschreitenden Zeit, belesen, wenn auch nicht gerade in den modernsten Autoren, aber dafür in den besten älteren. Unter den modernen, oder um lieber ein anderes Wort zu brauchen, neuzeitlichen Schriftstellern, waren es vornehmlich Rosegger und Ganghofer, die sich in ihren sämtlichen Werken bei Conrads großer Beliebtheit erfreuten. Von der naturalistischen und realistischen Art gewisser Richtungen wendeten sie sich freilich entschieden ab.

Vor dem Abendessen machten wir noch einen schönen Spaziergang durch die abendlichen Felder. Teils schon abgeerntet in Stoppeln stehend, teils sogar schon wieder umgebrochen, die schwarzen Erdschollen zeigend, dort in Hocken stehend, und andere, die sich noch auf dem Halm im Abendwinde wiegten.

„Ja, unsere Erntezeit kommt uns hier manchmal etwas sehr eilig und mächtig über den Hals," erklärte

Lokales.

Schwerte, 26. September 1904.

** (**Kollekte.**) Mittelst Allerhöchsten Erlasses ist genehmigt worden, daß zur Abhilfe der dringendsten Notstände in der evangelischen Landeskirche der alten Landesteile in diesem Jahre wiederum in den evangelischen Haushaltungen der Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Westfalen und Rheinland durch kirchliche Organe eine Hauskollekte abgehalten werde. Die Kollekte soll, nachdem für eine zu gleichem Zwecke Allerhöchsten Orts bewilligte Kirchenkollekte der 2. Oktober bestimmt worden ist, in der auf diesen Tag folgenden Zeit abgehalten werden.

** (**Freigesprochen.**) Vor der Hagener Strafkammer stand am Samstag der Friseur, Zahntechniker und gepr. Heildiener Friedr. Esser wegen fahrlässiger Körperverletzung. Der Uhrmacher Kayser kam am Morgen des 6. November v. J. zu ihm, um sich einen kranken Backenzahn ziehen zu lassen. E. machte neben dem Zahn eine Einspritzung und versuchte dann wiederholt, den Zahn zu entfernen, es wollte aber nicht gelingen und er machte deshalb eine zweite Einspritzung. Nach dieser fühlte sich Kayser plötzlich so krank, daß er sich, ohne den Zahn entfernen zu lassen, nach Hause und in ärztliche Behandlung begeben mußte. Sechs Tage lang war er alsdann bedenklich erkrankt. Nach Ansicht der Aerzte, die ihn s. Zt. behandelten, war die Krankheit eine Folge von Cocain-Vergiftung. Der Angeklagte soll dem Patienten eine größere Dosis Cocain, als zulässig, eingespritzt und dadurch denselben körperlich geschädigt haben. Esser bestritt, überhaupt Cocain verwandt zu haben, er will nur eine Einspritzung von Karbollösung gemacht und zur fraglichen Zeit kein Cocain im Hause gehabt haben. Während die beiden Aerzte, die Kayser damals behandelten, die Krankheit desselben auf eine Vergiftung zurückführen, hielt Medizinalrat Dr. Graeve-Hagen es für möglich, daß die Krankheit Kayser's auch eine Folge der Behandlung gewesen sei, die derselbe bei den wiederholten Versuchen Esser's, den kranken Zahn zu entfernen, erdulden mußte. Bei dieser Sachlage beantragte der Staatsanwalt die Freisprechung und das Gericht erkannte auch demgemäß.

** (**Die Kaninchen-Ausstellung,**) welche der hiesige Kaninchenzuchtverein gestern im Saale des Herrn Schulze-Selmig veranstaltete, war recht reichhaltig beschickt, in zwei langen Reihen standen die Käfige mit ihren langohrigen Insassen, darunter mancher kapitaler Bursche. Auch der Besuch der Ausstellung war ein recht guter.

** (**Das Fest der silbernen Hochzeit**) feierten am Freitag voriger Woche die Eheleute Kemmerling und Frau, Kampstraße hierselbst. Am Vorabend brachte der Verein „Cäcilia", dessen Mitglied der Silberbräutigam bereits seit langen Jahren ist, dem Jubelpaar ein Ständchen und überreichte ein hübsches Geschenk. Den vielen Glückwünschen, die von nah und fern einliefen, schließen wir die unsrigen nachträglich noch gern an. — Gleichzeitig konnte Herr K. gestern auch sein silbernes Wohnungsjubiläum feiern, wohnt er doch bereits 25 Jahre ununterbrochen im Scherz'schen Hause an der Kampstraße.

** (**Für besondere Verdienste um den Tierschutz**) hat ein Maurerpolier in Berlin von dem Deutschen Tierschutzverein ein Diplom erhalten. Bisher wurden solche Ehrendiplome in der Regel nur an Fuhrherren und Kutscher für gute Behandlung der Tiere gewährt. In diesem Falle ist dem Maurerpolier Otto Schäde diese ehrende Auszeichnung zuteil geworden, weil er als Bauältester auf Neubauten in energischer Weise für die überanstrengten Pferde auf den Bauplätzen eingetreten ist. Man weiß, wie sehr die Pferde gerade bei Ausschachtungen usw. durch die Roheit der Kutscher zu leiden haben. Es wird in der Begründung des Gesuchs, auf das hin der Vorstand das Diplom verlieh, ausdrücklich darauf hingewiesen, daß durch den Einfluß des Bauältesten die Behandlung der Tiere eine wesentliche Verbesserung erfahren habe. — Zur Nachahmung empfohlen.

** **Hörde,** 24. Sept. (Unfall in der Grube.) Der Bergmann H. Fries, Schüren, erlitt auf der Zeche „Freie Vogel" dadurch einen Beinbruch, daß ein beladener Wagen in der Grube umkippte und ihm aufs Bein fiel. Er wurde in das Krankenhaus Bethanien gebracht.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Hagen,** 24. Sept. (Einen Sturz in den Tod) tat heute morgen die etwa 20jährige Anna Sch. in der Selbeckerstraße, die seit einigen Tagen erkrankt war. In Fieberphantasie näherte sie sich dem Fenster der im 3. Stockwerke gelegenen Wohnung und ehe jemand sie zurückhalten konnte, hatte sie den Sprung in den Tod ausgeführt.

* **Wetter,** 24. Sept. (Stiftungen.) Frau Kommerzienrat Harkort hat 16 000 Mark und Herr Kommerzienrat Gravemann 16 000 Mark und ein Grundstück von 14,08 Ar zur Errichtung von 2 Kleinkinderschulen gestiftet. Die Gemeindevertretung hat beide Stiftungen mit Dank angenommen.

* **Gevelsberg,** 24. Sept. (Kein gutes Geschäft) machte gestern ein hiesiger, gutsituierter Bürger, der ein 4 Wochen altes Spanferkelchen zum Preise von 15 Mk. gekauft hatte und aus Freude über den guten Kauf mit dem Tierchen unterm Arm eine Anzahl Wirtschaften besuchte. Schließlich befand sich der Mann in einem Zustande, daß er ein gutes Geschäft zu machen glaubte, als er das Tierchen für 5 Mark einem andern Gast verkaufen konnte. Heute wird der Mann ein recht nachdenkliches Gesicht machen.

* **Herne,** 24. Sept. (Vor Schreck gestorben?) Gestern abend ging das Pferd eines Vertreters des Bürgerlichen Brauhauses am Grenzweg plötzlich durch und raste mit dem Wagen durch die Brunnenstraße. Beim Einbiegen in die Neustraße glitt es aus und kam zu Fall. Dieses Vorfalles wurde der seit einiger Zeit leidende und mit Krämpfen behaftete Bergmann Schneider Zeuge. Die Aufregung und vielleicht Angst, daß das Pferd ihn treten könnte, ließ die Krämpfe bei ihm wieder auftreten. Er fiel zu Boden. Man brachte ihm sofort Hilfe, doch starb der Unglückliche unter den Händen des Arztes an einem Schlaganfalle. Schn. war verheiratet, 35 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe mit 3 Kindern.

* **Bochum,** 24. Sept. (20 Polenvereine.) In der Großstandt Bochum giebt es zur Zeit 20 polnische Vereine mit etwa 1000 Mitgliedern. Der älteste, St. Barbara-Verein, feiert im nächsten Jahre sein 20jähriges Bestehen. Der jüngste Verein Chopin ist in Bochum-Hofstede im August gegründet.

* **Hochemmerich,** 24. Sept. (Entsetzliches Unglück.) Bei einem in vergangener Nacht gegen 2 Uhr ausgebrochenen Feuer in einem von zwei Familien bewohnten Hause sind ein 70jähriger Greis und ein 10 Jahre alter Knabe in den Flammen umgekommen und bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Ein etwas älterer Knabe vermochte sich durch einen Sprung aus dem Fenster zu retten. Das Haus wurde vollkommen eingeäschert. Auch einiges Vieh ist verbrannt. Die herbeigerufene Feuerwehr verhütete ein weiteres Umsichgreifen des Feuers.

* **Barmen,** 24. Sept. (Explosion.) Verhängnisvolle Folgen hatte das Bereiten von Feuerwerkskörpern (sog. Knallerbsen) für einige 15—16 Jahre alte Gymnasiasten. Die Jungen waren im Hause ihres Freundes, eines Kleinenwerth Nr. 58 wohnenden Fabrikantensohnes mit der pyrotechnischen Arbeit beschäftigt, und wollten eben ihren Vorrat in Schachteln verpacken, als drei heftige Explosionen erfolgten. Es wurden insgesamt, wie jetzt festgestellt ist, 7 Personen, darunter 4 schwer verletzt. Die Verletzungen befinden sich meist im Gesicht, mehrere Jungen schweben in Gefahr, ihr Augenlicht zu verlieren.

* **Essen,** 24. Sept. (Wegen fahrlässiger Tötung) in ideeller Konkurrenz mit gefährlicher Körperverletzung verurteilte heute das Schwurgericht den 18jährigen Bergmann Wilh. Wolters aus Altenessen zu einem Jahre Gefängnis. Wolters hat in der Nacht zum 30. Juni d. J. in der Wohnung seiner Mutter auf den Liebhaber der letzteren, den Fabrikarbeiter Franz Vigano, fünf Revolverschüsse abgegeben, von denen zwei den Vigano, zwei aber die Mutter des Angeklagten so schwer verletzten, daß sie an den Folgen der Verletzung nach wenigen Tagen verstarb.

* **Düsseldorf,** 24. Sept. (Feuer in der Ausstellung.) Gestern abend 9 Uhr brach in der der Industriehalle der Ausstellung angegliederten ungarischen Abteilung Feuer aus, das Zeichnungen, Skizzen und Dekorationen vernichtete. Nach einer halben Stunde war der Brand gelöscht. Die Feuerwehr entdeckte in der Außenwand ein Loch, durch welches Benzin und Petroleum gegossen worden war.

* **Wermelskirchen,** 24. Sept. (Unglück.) Ein ebenso eigenartiger als beklagenswerter Unglücksfall hat die Familie des Bäckers und Müllers Heinen in Preyersmühle betroffen. Das dreijährige Söhnchen spielte an zwei übereinander liegenden Getreidesäcken. In dem unteren war ein Loch, und das Kindchen muß an ihm gebohrt und sich über das Herauslaufen der Körner innig gefreut haben. Das muntere Spiel nahm aber ein schreckliches Ende. Der untere Sack wurde leerer und leerer, und der obere gab nun nach und stürzte auf das Kind, es unter seiner Last und in der ausgelaufenen Körnermenge begrabend. Die bedauernswerten Eltern fanden ihren Liebling tot, er war erstickt.

Hd **Trier,** 24. Sept. Im Dorfe Oderbach äscherte eine Feuersbrunst die Großmühle, sowie drei Bauernhöfe mit Scheunen und Ställen ein.

Jagd und Sport.

÷ **Hamm,** 24. Sept. (Das Hammer Pferderennen) am 9. Oktober wird voraussichtlich sehr interessant werden. Außer einem Halbblut-Jagdrennen werden noch fünf weitere Rennen erfolgen und zwar ein landwirtschaftliches Flachrennen, ein Totalisator-Jagdrennen (1000 Mk.), ein Verkaufsrennen (1300 Mk.), ein Bad Hamm-Jagdrennen (1300 Mk.) und ein Abschieds-Jagdrennen (1100 Mk.). Das „Totalisator-Jagdrennen" und das „Bad Hamm-Jagdrennen" sind außer ansehnlichen Geldpreisen noch mit je einem Ehrenpreise ausgestattet und werden daher ihre Anziehungskraft auf die Rennstallbesitzer aus der Provinz und darüber hinaus nicht verfehlen.

Kleine Chronik.

+ **Bromberg,** 24. Sept. In der Ortschaft Esekowske kam es in einer Wirtschaft zwischen kroatischen und deutschen Bauern zu Streitigkeiten. 20 Personen wurden schwer, einige tödlich verletzt. Die Wirtschaft wurde demoliert.

+ **Mühlhausen,** 24. Sept. Während einer Jagdpartie, an welcher Vicomte de Ranpeou gestern in Begleitung seines zukünftigen Schwiegersohnes Köchlin, eines 28jährigen jungen Mannes teilnahm, entlud sich das Gewehr des Vicomte auf noch unaufgeklärte Weise. Die Ladung traf Köchlin in den Schenkel, sodaß der Verletzte drei Stunden später infolge des Blutverlustes starb.

+ **München,** 24. Sept. Um Mitternacht gab, wie Morgenblätter melden, infolge einer Eifersuchtsszene ein zwanzigjähriges Mädchen 3 Revolverschüsse auf den entfliehenden Liebhaber ab. Als dieser schrie: „Ich bin getroffen", schoß sich das Mädchen die vierte Kugel in die Schläfe. Sie war sofort tot, der Liebhaber ist nur leicht verwundet.

+ **Emden,** 24. Sept. Der Zimmermann Haß aus Ditzumverlaat ist wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an seinen drei Töchtern, verhaftet worden. Die Aburteilung wird in Aurich erfolgen.

+ **Emden,** 24. Sept. In der Gesamtausdehnung des Dortmunds-Emskanals von Emden bis Dortmund wurden heute alle Matrosen sämtlicher größeren Schiffe wegen der Verkehrsstörung infolge des Meppener Schleuseneinsturzes abgelohnt und entlassen. Die Kündigung erfolgte, wie gemeldet, am 22. September.

+ **Elbing,** 24. Sept. Gestern abend wurden, der „Elbinger Ztg." zufolge, bei Reimannsfelde zwei Arbeiter von der Haff-Uferbahn überfahren. Der eine war sofort tot, der andere erlag im Krankenhause seinen Verletzungen.

+ **Breslau,** 25. Sept. Im Riesengebirge ist Schnee gefallen, der sich seit zwei Tagen bis in die südlichen Täler erstreckt.

+ **Palermo,** 24. Sept. Auf der Insel Ustica sind durch einen heftigen Sturm zahlreiche Häuser zerstört worden. Eine Person ist getötet, 45 verletzt worden. Zur Beteiligung an den Rettungsarbeiten sind Truppen nach der Insel gesandt worden.

+ **Rom,** 24. Sept. Die Tätigkeit des Vesuv hat eine ganz außerordentliche Gestalt angenommen. Der Vulkan schleudert dichte schwarze Aschenmassen aus dem Krater heraus. Jeder Ausbruch ist mit heftigen Detonationen verbunden, die sich wie ein Bombardement anhören. Gegen Abend nahmen die Ausbrüche an Heftigkeit noch bedeutend zu; eine Feuersäule von 300 Meter Höhe stieg empor. Am Fuße der großen Kuppel öffneten sich neue Spalten, aus denen breite Lavaströme fließen. Die ganze Umgebung erbebte heute unter der andauernden heftigen Detonation.

+ **London,** 24. Sept. Wie „Daily Telegraph" aus Newyork meldet, stürzte in einer öffentlichen Schule in der Nähe von Cincinnati der Fußboden der Spielhalle während der Erholungspause ein. 10 Kinder wurden getötet, viele verletzt.

+ **Newyork, 24. Sept.** Bei dem Zusammenbruch

---

mir Herr Conrad. „Alles wird auf einmal reif, und da heißt es: alle Mann auf Deck! Sogar die Greise und Kinder müssen helfen, den Gottessegen bergen. Viele meiner Nachbarn lassen sich Soldaten aus Königsberg kommen und andere lassen Sonntags einfahren. Ich habe das nicht nötig bei meinem kleinen Besitz und bin recht froh darüber. Aber bis tief in die Nacht hinein, bei klarem Mondschein, habe ich auch schon in der Erntezeit einfahren lassen und im Galopp, wenn das Barometer etwas sehr plötzlich gefallen war. Natürlich Extralohn und Extraschnaps."

Gewöhnlich wird in Pillkallen, das heißt an Wochentagen, zwischen Kaffee und Abendessen eine Spazierfahrt gemacht, wobei das Nützliche, die Inspektion der Feldarbeit, mit dem Angenehmen verbunden wird.

„Aber Sonntags soll das liebe Vieh auch seine Ruhe haben, wenn die Pferdchen die halbe Meile Kirchfahrt gemacht haben — ist's genug."

Weiterhin fielen mir zwei mächtige Schober auf.

„Das sind Ripsstrohmieten, die sollen demnächst in Flammen aufgehen, wenn der Wind nicht mehr nach dem Gehöft steht", bemerkte Herr Conrad.

„Stroh vernichten?" fragte ich verwundert. „Ich glaubte, daß dies ein sehr kostbarer Bedarfsartikel für den Sommer sei."

„Nicht das Ripsstroh. Es ist hart und dick und eignet sich weder zur Häckselfütterung, noch zur Streu.

Als wir den Hof wieder erreichten, begegnete uns ein halbwüchsiger, verwachsener Bursche in Hemdsärmeln und blauer Drillichweste, eine Rose im Knopfloch. Augenscheinlich ein Kretin oder Idiot mit stark schielenden Augen, einem enormen Munde und dem blöden Lächeln oder Grinsen, das diesen Unglücklichen eigen zu sein pflegt. Mit Unterwürfigkeit zog er die hübsche neue Kutschermütze von dem glatten, breiten Schädel, unartikulierte Laute hervorstoßend.

Ehe ich noch Zeit fand, meinem Mitleid Ausdruck zu geben, rief Herr Conrad freundlich.

Na, Fried, gehst zu Ball? Siehst ja so schmuck aus, Mannchen!" Die Antwort bestand wieder aus unverständlichen Tönen und einem heiseren Auflachen, wobei sich das eingedrückte Gesicht rot färbte.

„Das ist unser Faktotum", sagte Fräulein Rosa mit einer Art Stolz. Der Fried kann alles und tut alles. Es gibt gar nichts Zuverlässigeres als diesen blödsinnigen Jungen. Ueberall, wo es fehlt, springt er ein. Er holt die Post, er schleppt Wasser zur großen Wäsche, er weckt die Knechte, er bleibt wach bis in die späte Nacht, wenn Eins krank ist und der Doktor geholt werden muß, er hilft der Male in der Küche, futtert vor Tau und Tag die Hühner, begießt die Blumen, und alles recht und geschickt, nie etwas zu spät oder zu früh — kurz, ganz unentbehrlich für Pillkallen: Wir geben unsern Fried um keinen Preis fort. Der hat mehr in sich, wie mancher, der grade gewachsen ist und sich deutlich ausdrücken kann. Wie verstehen ihn nachgrad ganz vortrefflich und er uns! Da genügt ein Zeichen, ein Augenwink, wo man sich normalen Menschen oft nur durch längere und wiederholte Auseinandersetzungen verständlich machen kann."

„Und dabei dies unglückliche Aeußere, diese Grausamkeit der Natur", rief ich erschüttert.

„Nicht so sehr, wie Sie meinen", sagte Herr Conrad. — „Der Fried fühlt sich durchaus nicht unglücklich. Er hat sogar seine kleine Eitelkeit, schneidet den Marjellen die Kur."

„Tanzt sogar", rief Fräulein Rose, „und niemals ist es bei uns hier vorgekommen, daß er zurückgestoßen oder verhöhnt wird, oder absichtlich gekränkt, in seiner grenzenlosen Bescheidenheit, Hilfsbereitschaft und Anspruchslosigkeit."

„Wie alt ist der Junge eigentlich? Wo stammt er her?" fragte ich höchlich interessiert.

„Junge kann man kaum mehr sagen. Der Fried ist ca. 25 Jahre. Er ist ein Findelkind."

(Fortsetzung folgt.)

es Gerüstes für eine eiserne Brücke in der Nähe des Grive Indian Territory stürzten 40 Mann in den Grand River. 20 sollen ertrunken sein.

Vermischtes.

† **(Wenn man in Bayern tschechisch telegraphiert.)** Der Prager tschechische Advokat Dr. Ottokar Ventulat weilte zum Sommeraufenthalte in dem Böhmerwaldort Eisenstein. Dieser Tage erhielt er, so erzählt die „Münch. Allg. Ztg.", von seinem Kanzleileiter die Mitteilung von dem Ausfall einer Rechtssache mit der Anfrage, ob gegen die Entscheidung eine Berufung eingebracht werden solle. Dr. Ventulat, der selbstverständlich während seines Aufenthaltes in Eisenstein zum Gebrauche der verhaßten deutschen Sprache gezwungen war, setzte sich aber in den Kopf, daß er auch seinen Teil zur Tschechisierung des Böhmerwaldes beitragen müsse und gab auf dem Bayerisch-Eisensteiner Telegraphenamt ein Antwort-Telegramm des Inhalts auf: „Nopodavejte zadne okursy" (Ueberreichet keine Rekurse.) Da der Advokat jedoch über eine schlechte Handschrift verfügt und die tschechische Sprache überdies nicht zu den landesüblichen gehört, erlebte das Telegramm auf seiner Reise eine kleine Wandlung und kam in folgendem Wortlaut an: „Nopodavejte za dne okursky!" Zu Deutsch: Verkaufe bei Tage keine Gurken! Man soll in der Prager Kanzlei des Advokaten bei der Ankunft des Telegramms ernste Besorgnis über das Wohlbefinden des Absenders gehegt haben. . . .

† **(Der Kindersegen in Berlin)** belief sich im Jahre 1903 auf 49 549 neugeborene Kinder, von denen 1747 tot zur Welt kamen. Ueber die 41 811 ehelich geborenen Kinder veröffentlicht das städtische Statistische Amt eine Auszählung nach der Geburtenfolge. Danach waren 12 570 Erstgeborene. Die zweitgeborenen zählten 10 432, die Drittgeborenen 6650, die Viertgeborenen 4318, die Fünftgeborenen 2656 Kinder. Die Zahl sinkt dann immer rascher, so daß schon von Zehntgeborenen nur noch 369 bleiben. In einzelnen Fällen geht aber der Kindersegen auch über die Zehn, ja über die Zwanzig hinaus. Fünfzehnte Kinder wurden noch 43 gezählt, zwanzigste 5. Die höchste „Nummer" erreichten die vierundzwanzigsten Kinder, von denen 2 gezählt wurden. Ihre Mütter waren, die eine 44, die andere sogar nur 36 Jahre alt.

Für Dienstmädchen bin ich nicht da! Also sprach der Medizinalrat Dr. Beinhauer in Höchst a. M. zu einem Fabrikanten, der ihn an das Krankenlager seines Dienstmädchens rufen ließ. Alle Vorstellungen des Dienstherrn nutzten nichts, der Herr Doktor zog wieder seine Straße. Es wurde zu einem andern Arzt gesandt; dieser machte es noch besser, in dem er von vornherein erklärte: „Es fällt mir nicht ein, zu Dienstmädchen zu kommen!" Endlich erschien ein dritter angerufener Arzt, der die Anweisung zur Aufnahme des Mädchens in das Krankenhaus schrieb, denn nur um diese einmalige Tätigkeit handelte es sich, nicht um regelrechte Behandlung. Diesen für die beiden menschenfreundlichen Aerzte höchst bezeichnenden Vorgang besprach die Frankfurter „Volksstimme", gegen welche Dr. Beinhauer daraufhin Strafantrag stellte. Einen vom Richter vorgeschlagenen Vergleich lehnte er einfach ab; der angeklagte Redakteur müsse bestraft werden, sonst könne er nicht Kreisphysikus bleiben. Das Gericht sprach jedoch den Verantwortlichen der „Volksstimme" frei, da der Vorfall ganz objektiv geschildert sei.

+ **Froschkaviar** wird gegenwärtig in Rußland auf den Markt gebracht und dürfte bald auch i mAuslande auftauchne. Lieferanten dieser neuen Kaviarart sind hauptsächlich die Fischer von Zarizyn. Sie selbst erzählen, wie sie auf den genialen Gedanken gekommen sind, Froschlaich als Kaviar zu verkaufen. Vor den Toren von Zarizyn wurde vor einiger Zeit eine französische Fabrik errichtet die dort beschäftigten Italiener und Franzosen erwiesen sich, wie die meisten ihrer Landsleute, als große Liebhaber von Froschschenkeln und ersuchten die Fischer, ihnen große grüne Frösche zu liefern. Die russischen Fischer, die bis dahin von dre kulinarischen Ausnutzung des Frosches noch nie etwas gehört hatten, entdeckten auf einmal, daß man auch den schwarzen großkörnigen Laich der grünen Frösche sehr gut verwenden könne; er soll sich im Aussehen und im Geschmack von dem teuersten Stör- und Beluga(Hausen)-Kaviar nicht unterscheiden. Das Froschkaviar-Geschäft soll in Zarizyn bereits in voller Blüte stehen; der Kaviar wird flott verkauft und genau so hoch bezahlt, wie anderer Kaviar.

Industrie und Handel.

§§ Vom Gänsehandel wird aus Myslowitz in Oberschlesien berichtet, daß die Händler derart viel Gänse von Rußland angekauft haben, daß etwa 22 000 Stück auf den Weitertransport warten. Die Händler zögern damit aber, weil sie nicht den gewünschten Preis erzielen können. Der Gänsebraten könnte sonst auch zu billig werden! 12000 Gänse sollen auf dem Bahnhof Myslowitz an Geflügelcholera verendet sein.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung".

Hd **Kiel,** 26. Sept. Das Oberkriegsgericht der Ostseestation verurteilte auf Berufung des Gerichtsherrn den Kapitänleutnant Engelhart vom Schulschiff Carola wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu 14 Tagen Kammerarrest. Die erste Instanz hatte auf acht Tage erkannt.

Hd **Leipzig,** 26. Sept. Gestern nachmittag erschwindelte ein angeblicher Graf Wedel aus Braunschweig mittels gefälschter amtlicher Urkunden bei einem Bankinstitut Wertpapiere in der Höhe von 24 000 Mark. Auf die Ergreifung des Verschwundenen ist eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Der Krieg in Ostasien.

Hd **Mukden,** 26. Sept. Die Japaner haben am 23. September den Dalingpaß, 75 Kilometer südöstlich von Mukden, nach leichtem Gefecht besetzt. Die Ansichten, ob ein ernsthafter Angriff bevorsteht, sind hier sehr geteilt.

Hd **Petersburg,** 26. Sept. Das Armeekorps des Generals Linewitsch mit den Orenburg-Kosaken ist von Wladiwostok nach Mukden gezogen, da der Feldzug nach Korea gegenstandlos (?) geworden ist. In Wladiwostok stellt sich wegen Mangels an Zufuhr ziemliche Teuerung ein. Zucker kostet 55 Kopeken das Pfund, Stiefel sind gar nicht zu haben.

Hd **London,** 26. Sept. Aus Mukden wird telegraphiert: Die Japaner gehen äußerst langsam nach Norden vor. Kurokis Hauptquartier ist nahe bei Penfiku, und er hat vorgeschobene Posten auf den Fuling- und Fuschu-Straßen. Okus und Nodzus Armeen sind ungefähr bei Jentai. Zwischen den Vorposten auf der östlichen und südöstlichen Front zogen sich mehrere Kilometer weit nach Mukden zu zurück.

Hd **Paris,** 26. Sept. Der Hauptzweck des in den letzten Tagen von den Japanern veranstalteten Bombardements von Port Arthur war die Bewältigung des Ostabschnitts der Verteidigungswerke. Bis Freitag mittag war es den Japanern nicht gelungen, von ihren Angriffswerken aus die starken Erholungsforts auf den Drachenhügeln so schwer zu beschädigen, daß ein Bajonettsturm mit Aussicht auf Erfolg unternommen werden konnte. Es verlautet aber, daß während der letzten 48 Stunden die Situation sich erheblich zu Ungunsten der gesamten östlichen Verteidigung verändert hatte.

Hd **Petersburg,** 26. Sept. Der Kommandierende des Wilnaer Militärbezirks Generaladjutant Grippenberg wurde zum Kommandanten der zweiten mandschurischen Armee ernannt. Aus diesem Anlaß richtete der Zar an ih folgendes Handschreiben: Die äußerste Anspannung, mit der Japan den Krieg führt, die von den japanischen Truppen bewiesene Hartnäckigkeit und ihre hohen kriegerischen Eigenschaften bestimmen mich, die Streitkräfte auf dem Kriegsschauplatz bedeutend zu vermehren, um in möglichst kurzer Zeit entschiedene Erfolge zu erreichen. Da hierbei die Zahl der Truppeneinheiten eine Ziffer erreichen wird, bei der ihre Belassung in einer Armee nicht zulässig ist, ohne Nachteil für die bequeme Verwaltung, des Manövrierens und die Gefechtstüchtigkeit der Truppen habe ich für nötig befunden, dieselben in zwei Armeen einzuteilen, indem ich das Kommando einer derselben in den Händen Kuropatkins belasse, ernenne ich Sie zum Kommandierenden der zweiten Armee.

Hd **Petersburg,** 26. Sept. Auf Befehl Kuropatkins ist General Orlow nach Petersburg zurückberufen und sogar aus der mandschurischen Armee entfernt worden. Wie verlautet hängt diese Bestrafung des Generals mit seinem Verhalten in der Schlacht bei Liaojang zusammen, wo er durch sein Vorgehen die russische Armee in eine schwere Gefahr brachte.

Hd **London,** 26. Sept. Die Blätter veröffentlichen eine Drahtung aus Tschifu, der zufolge die Lage in Port Arthur verzweifelt sei. Die Verteidiger seien auf wenige Tausend zusammengeschmolzen. Die russischen Truppen seien, obwohl sie Wunder der Tapferkeit verrichten, außer Stande, die Annäherung der Japaner zu hemmen. Alle Außenforts seien im Besitz der Japaner. Man glaubt, daß der allgemeine Sturm am Sonnabend abend begonnen hat. Der japanische Befehlshaber habe den General Stössel nochmals zur Uebergabe aufgefordert.

Hd **London,** 26. Sept. Eine Depesche aus Liaojang meldet, Ojama habe den allgemeinen Vormarsch anbefohlen. Er erachte seine Streitmacht als hinreichend, um die Russen zu umzingeln, oder in offener Schlacht zu besiegen.

Spielplan des Dortmunder Stadt-Theaters.

Montag, den 26. September, Anfang 7½ Uhr: „Zar und Zimmermann". Komische Oper in 3 Aufzügen von Albert Lortzing. Serie A. Rote Karten Nr. 3.

Dienstag, den 27. September. Anfang 7½ Uhr: „Letzte Stunden". Schauspiel in 3 Aufzügen von Karl Strecker. Serie B. Nr. 3. Blaue Karten.

Mittwoch, den 28. Septbr., Anfang 7½ Uhr: „Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg". Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Serie C. Nr. 4. Gelbe Karten.

Donnerstag, den 29. September, Anfang 7 Uhr: „Lohengrin". Große Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Extravorstellung bei aufgehobenem Abonnement (Jahreskarten gültig).

Freitag, den 28. September, Anfang 7½ Uhr: „Die kleinen Michus". Operette in 3 Aufzügen von Andre Messager. Serie C. Nr. 3. Gelbe Karten.

Sonnabend, den 1. Oktober, Anfang 7½ Uhr: „Die neugierigen Frauen". Musikalische Komödie in 3 Aufzügen von Ermano Wolf-Ferrari. Serie B. Nr. 4. Blaue Karten.

Sonntag, den 2. Oktober, Anfang 3 Uhr: „Die Fledermaus". Operette in 3 Aufzügen von Johann Strauß. Gänzlich aufgehobenes Abonnement. — 7½ Uhr: „Die kleinen Michus". Operette in 3 Aufzügen von Andre Messager. Aufgehobenes Abonnement. (Jahreskarten gültig).

Wetterbericht.

27. Sept.: Wolkig, windig, normal.
28. Sept.: Bewölkt, lebhafter kühler Wind.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Wilh. Schade.

bewährteste Nahrung für Kufeke's Kindermehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Witwe Kaufmann **Friedrich Liese,** Rosalie geb. Göldner, Inhaberin der Firma Friedrich Liese in Schwerte, ist heute der Konkurs eröffnet. Verwalter: Kaufmann **Ernst Klein** in Schwerte. Anmeldefrist bis 12. November 1904. Erste Gläubigerversammlung am 20. Oktober 1904, Vormittags 10 Uhr. Allgemeiner Prüfungstermin am 15 Dezember 1904, Vormittags 10 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Oktober 1904.

Schwerte, 24. September 1904.

3302 **Königliches Amtsgericht.**

Echte Frankfurter
Knackwürstchen,
stets frisch,
3149 empfiehlt
Carl Trog.

Gute Betten

soll man nur in einem reellen Geschäft kaufen, welches seit Jahren diesem Artikel ganz besondere Sorgfalt zuwendet.

Verkaufe unter langjähriger Garantie jedes Bettes:

doppelt gereinigte staubfreie **Federn.**

Vollständiges 1½ schläfiges Ober- oder Unterbett mit 7 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 9,00
" 2 " " " " " 10 " " " " " 12,50
" 2 " " " " " 10 " " " " " 15,50
" 2 " " " " " 10 " " Halbdaunen " " 17,50
" 3 " " " " " 10 " " Federn " " 4,00
Großes 2 " Pfühl " 3½ " " Federn " " 4,00
" Kissen mit 2½ und 3 Pfund gereinigten Federn gefüllt Mk. 2,50, 3,00 und 4,00
Fertige 2schläfige Strohsäcke Mk 1,50 und Mk. 1,60

starken federdichten Barchent

Bessere 1½ und 2schläfige vollständige Betten von Mk. 50,— bis 120 Mk.
Auf Wunsch Füllung der Betten im Beisein der Käufer.

Schwerte, Hüsingstrasse 3. **Wilhelm Sasse.**

Die glückliche Geburt eines gesunden 3307

Mädchens

beehren sich anzuzeigen

Rechtsanwalt Dr. jur. **Bellebaum**
und Frau, Hedwig geb. Klug.

Siegen, den 22. Septbr. 1904.

Aufgebot.

Die Witwe Landwirt **Diedrich Wienke** genannt Steffen in **Benninghofen** hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Eigentümer der in der Steuergemeinde Westhofen belegenen Grundstücke Flur I Nr. 107/4, 269/46 und zu 272/090 2c. gemäß § 927 B. G. B. beantragt.

Die Eheleute Wollspinner **Heinrich Dietrich Schulte** und **Wilhelmine Diekmann** in **Westhofen,** die im Grundbuch als Eigentümer des Grundstücks Flur I Nr 107/4 und die Eheleute Ackerbürger **Peter Westerfeld** und **Engel Huster** in **Westhofen,** die im Grundbuche als Eigentümer der Grundstücke Flur I Nr. 269/46 und zu 272/090 2c. eingetragen sind, bezw. deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

15. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Schwerte, den 19. September 1904. 3296

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Fluchtlinien der Hüsing- und Brückstraße mit den Anschlüssen an die in dieselben einmündenden Straßen — jedoch ausschließlich der Einmündungen der Hellpothstraße, in den Höfen, der kleinen Marktstraße und derjenigen Einmündung der Kleppinggasse, welche zwischen den Häusern von L. Weinberg u. Ww. J. Cohen liegt, — werden, nachdem gegen dieselben erhobenen Einsprüche ihre Erledigung gefunden haben, auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hiermit förmlich festgestellt. Der Plan liegt zu jedermanns Einsicht 14 Tage lang auf dem Stadtbauamt offen.

Schwerte, den 20. September 1904.

Der Magistrat.
Rohrmann.

Molkereibutter
der Molkerei Westheim 135 Pf., ostfriesische 120 Pfg. bei 3309
Ernst Klein.



Verlangt keine andere Margarine wie nur
„Solo in Carton"
(Originalpackung wie oben abgebildet).
Jedes Paket ist mit rotem Siegelverschluss und Garantie-Datum versehen, wodurch die Echtheit gewährleistet wird.
— Ueberall erhältlich! —

Die mir in den Jahren 1886 bis 1900 zum Einrahmen übergebenen Bilder und sonstige Gegenstände werde ich, falls dieselben bis Ende September nicht abgeholt sind, meistbietend versteigern lassen.

3168 **C. Kettler.**

Viehseuchen.

Unter dem Schweinebestande des Wirts und Landwirts Wilhelm Lueg zu Hacheney ist Rotlauf festgestellt.

Wellinghofen, 23. Sept. 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Neueste Mode

Wasserdichte Paletots, Mäntel, Pelerinen, in Gummirung u. Loden Stoffen, liefert billigst unter Garantie des guten Sitzens

W. Ortmann,
Schneidermstr., Schwerte.

GAMMA ist Universal-Putzmittel.
Gamma reinigt Glas
Gamma reinigt Leder
Gamma reinigt Metall
Gamma reinigt Spitzen
Gamma reinigt Gold
Gamma reinigt Schuhe
Gamma reinigt Email
Gamma reinigt Teppich
Gamma reinigt Fenster
Gamma reinigt Stoffe
Gamma reinigt Marmor
Gamma reinigt Bilder
Gamma reinigt Politur
Gamma überall käufliche
Gamma kostet die Dose nur 25 Pfg.
Verkäufer werden aufgestellt durch
J. Pausch II, Kronach.

Den Vorzug unter vielen Cognacs **hat** Scherer's
COGNAC
ärztlich empfohlen, wohlbekömmlich.
Preise auf den Etiquetten.
Flasche Mk. **2, 2,50, 3, 3,50, 4, 5.**
Allein-Verkauf
Wilh. Heppe,
Schwerte, Ostenstr.

Fahrräder
sowie **Ersatz- und Zubehörteile**
empfiehlt in großer Auswahl
C. W. Böhmer,
Markt 6.

Frische 3252
Muscheln
empfiehlt
Hoffmeister.

Eine
Wohnung
von 3—4 Zimmern sofort oder später preiswert zu vermieten.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 3258

Ein gut erhaltener
Tafelherd
zu verkaufen. 3271
Friedrichstraße 9.


Ein
Hund
(braunweiß) zugelaufen.
Gegen Belohnung abzuholen.
3294 **Kockskämper,** Hengsen.

Abgeschl. 1. Etage
6—7 Zimmer mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. 3265
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Stellen-Anzeiger.

Suche zum baldigen Eintrit erfahrenes
Dienstmädchen
in einem kleinen Haushalt bei gutem Lohn. 3243
Frau Ewald Söhn,
Barmen-Rittersh., Kleinestr. 4.

Frau oder Fräulein
per sofort für unseren Brotverkauf in Holzen gesucht. 3295
Schwerter Brotfabrik.

Bekanntmachung.

Nachdem der Wahlkommissar als Tag der vorzunehmenden Ersatzwahl zum Hause der geordneten für den 5. Arnsberger Wahlbezirk

Freitag, den 28. Oktober d. J.,

festgesetzt hat, bestimme ich hierdurch auf Grund des § 10 des Wahlreglements vom 14. März 1 daß die erforderliche Ersatz-Wahl der Wahlmänner in den Landgemeinden des Kreises am

Freitag, den 14. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,

und zwar in der Weise stattzufinden hat, daß mit der Abstimmung der zweiten Wählerabteilung n vor 11 Uhr, mit derjenigen der ersten Wählerabteilung nicht vor 11½ Uhr begonnen wird.

Ich mache uoch besonders darauf aufmerksam, daß die Abstimmuug in der dritten Abteil — wenn erforderlich — schon vor 11 und diejenige in der zweiten dementsprechend schon vor 1 Uhr geschlossen werden kann.

Bei der Ersatzwahl hat nur diejenige Abteilung zu wählen, wel in Kolonne 7 angegeben ist.

In den Städten wird die Stunde der Wahlmänner-Ersatz-Wahlen von den Bürgermeist bestimmt.

Die Nachweisung der für die im Kreise Hörde erforderlichen Ersatzwahlen in Betracht k menden Urwahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sowie die Wahl und die Wahllokale in diesen Bezirken bringe ich nachstehend zur Kenntnis der Beteiligten:

lfd. Nr.	Name der Gemeinde	Seelenzahl nach der Volkszählung vom 1. Dezbr. 1900	Benennung der Urwahlbezirke	Seelenzahl des Urwahlbezirks	Zahl der zu wählenden Wahlmänner	Angabe derjenigen Abteilung, welche den Ersatzwahlmann zu wählen hat	Name und Stand des a. Wahlvorstehers	Name und Stand des b. Stellvertreters	Wahllokal
1	2	3	4	5	6	7	8		9
1	Hörde	25126	1. (Altestr., Bahnhofstraße, Chausseestr., Stift)	1719	1	3	Kaufmann H. Habig	Kaufmann A. Goch	Höhere Mädchenschule I. Stock
2	"	.	3. (Düstere Gasse, Papen, Goldstr., Hagengasse, Kumpstraße, Langestraße, Wallrabenhof)	1561	2	2 1 je 1	Bäckermeister W. Rode	Rektor John	Viktoriaschule I. Stock
3	"	.	4. (Burgstraße, Markt, Ort links Ort rechts, Schlachthausstraße, Seekante, Tiefestr., Weingartenstraße)	1709	2	2	Direktor L. Tull	Kaufmann C. Höttger	Progymnasium I. Stock
4	"	.	6. (Dortmunderstraße, Friedrichstr., Kipsburg, Klube, Mühlenberg), Tullstraße)	1559	2	2 1 je 1	Prokurist R. Froning	Betriebschef J. Brandenburg	Progymnasium I. Stock
5	"	.	7. Bickefeld, Bickestraße I und II)	1704	2	2	Lehrer F. Rummeld	Betriebs-Assistent Heinrich Hesse	Stiftschule I. Stock
6	"	.	9. (Bruchstr., Klarenberg)	1733	1	3	Vorarbeit. Fr. Kortsch	Lademeister Heinrich Haupt	Schildschule I. Stock
7	Schwerte	12261	1. (Hagenerstr., Heilige Geiststr., Hüsingstr., Liethgasse, Mährstr., Ruhrstr., Schulstr., Teichstraße)	1618	1	2	Kaufmann Ernst Klein	Kaufmann Wilhelm Rath jun.	alte evg. Schule a. Markt Zimmer rechts
8	"	.	2. (Brückstr., Hellpothstraße, Höfen, Kirchhof, Kötterbachstr., Markt, Gr. und Kl. Marktstr., Mühlenstraße, Südwall, Westenstr., Westenort)	1550	1	2	Kaufmann Heinrich Haver	Kaufmann Wilhelm Haver	alte Schule a. Markt Zimmer links
9	"	.	4. (Eisenindustrie, Gasstraße, Moltkestraße, Sedanstr., Westwall, Wilhelmstr., Ziethenstraße)	1506	1	2	Direktor Heinrich Kilb	Werkmeister Karl Schulte	neue Schule a. Markt Zimmer links
10	"	.	5. (Hörderstr., Königstraße, Kuhstr., Senningsweg)	1522	1	2	Kaufmann Emil Schermeng	Rentner Karl Schumacher	Schule a. der Kuhstraße Zimmer
11	Annen	10960	4. (Bismarckstr., Egge, Bach, Friedrichstr., Bülberg, Oststraße, Obere und Untere Rüdinghauserstraße)	1619	1	3	Landwirt Heinrich Specht	Konditor Friedrich Scharloh	Wirtschaft Freckmann, Bismarckstraße I
12	"	.	7. (Ardey, Gr. und Kl. Borbach, Gederbach, Wartenberg)	1550	1	3	Lehrer Heinrich Gerdes	Kaufmann Emil Heuke	Wirtschaft Stichtbach, Gr. Borbach I. Südschule Klasse II
13	Holzwickede	4617	1. (Landweg, Dudenroth, Landskrone, Poststraße, Kastrop, Dorf, bis Haus 35 einschl., u. das neue Bahnhaus (sog. Thomas'sche Haus)	1533	1	3	Hauptlehrer Wilhelm Rosendahl	Gutsbes. Fritz Schulze-Holzwickede	
14	Schüren	4190	3. (Schürufer 1 bis 29 einschl., Erlenbach)	1541	3	3 2 1 je 1	Rechnungsführ. Heinrich Resing	Rektor Giesbert, Erlenbauer	Wirtschaft „Meinhövel
15	Barop	3837	2. (Städt. Barop und Baroperheide 1 bis 35 einschl.)	1244	1	1	Gruben-inspektor König	Hauptlehrer Hupe	Wirtschaft Klems, Baroperheide
16	Persebeck-Menglinghausen	414) 2374)	(Dorf Menglinghausen, Spörkel, Kolonie u. Gemeinde Persebeck)	1637	1	2	Gemeind.-Vorsteher Brandhoff	Gem.-Vorsteher Overbeck	Wirtschaft Kleffmann Dorf Menglinghausen
17	Kirchhörde	11170	8. (Mittelstr., Ludwigstraße, Kirchstraße, Schleppbahnstr. und Unionstraße in Hombruch)	1683	1	1	Kaufmann Josef Schweck	Geschäftsführer Gustav Seidel	Wirtschaft Schnittker Hombruch
18	Rüdinghausen	3087	1. (Rüdinghausen)	1696	2	3 1 je 1	Gemeind.-Vorsteher Korfmann	Kaufmann R. Eisenhuth	Wirtschaft Eckardt
19	Hacheney	4076	4. (Loh, Höchsten und Stuchtey von Nr. 100 bis Schluß)	1010	1	3	Ortsvorst. Beisenherz Höchsten	Fuhrhauer L. Ufer, Loh	Wirtschaft Hasselhoff Höchsten
20	Holzen	1581	(Holzen)	1581	1	3	Gemvorst. Jacobs	Landwirt Post	Schule in den Rosen
21	Geisecke Lichtendorf Billigst	287) 968) 199)	(Lichtendorf, Geisecke, Billigst)	1454	1	2	Gemeind.-Vorsteher Dieckerhoff	Geu.-V. Spämann	ev. Schule Geisecke

Hörde, den 11. Sept. 1904.

Der Landrat. von Starck.

Alle Pfeifenraucher
erhalten direkt von der 200 Jahre alten Tabakfabrik 9 Pfd. Preislers Landmanns Portoriko franko geg. Nachn. von Mk. 4,28. Ueber 30000 Anerkennung. u. Nachbestell. Nachweisbar über ½ Million Pfd. versandt.
B. Preisler, Bredstedt.

Aechte Sauerländer
Magnum-bonum-Kartoffeln
per Centner **3,60** Mk.
empfiehlt 3266
W. Lehmhaus.

Habe einen Schlag gereifter
Brieftauben
sofort zu verkaufen. 3268
Wwe. Fr. Selve, Hüsingstr. 33.

Antrazitkohlen
empfiehlt billigst
3306 **W. Lehmhaus.**